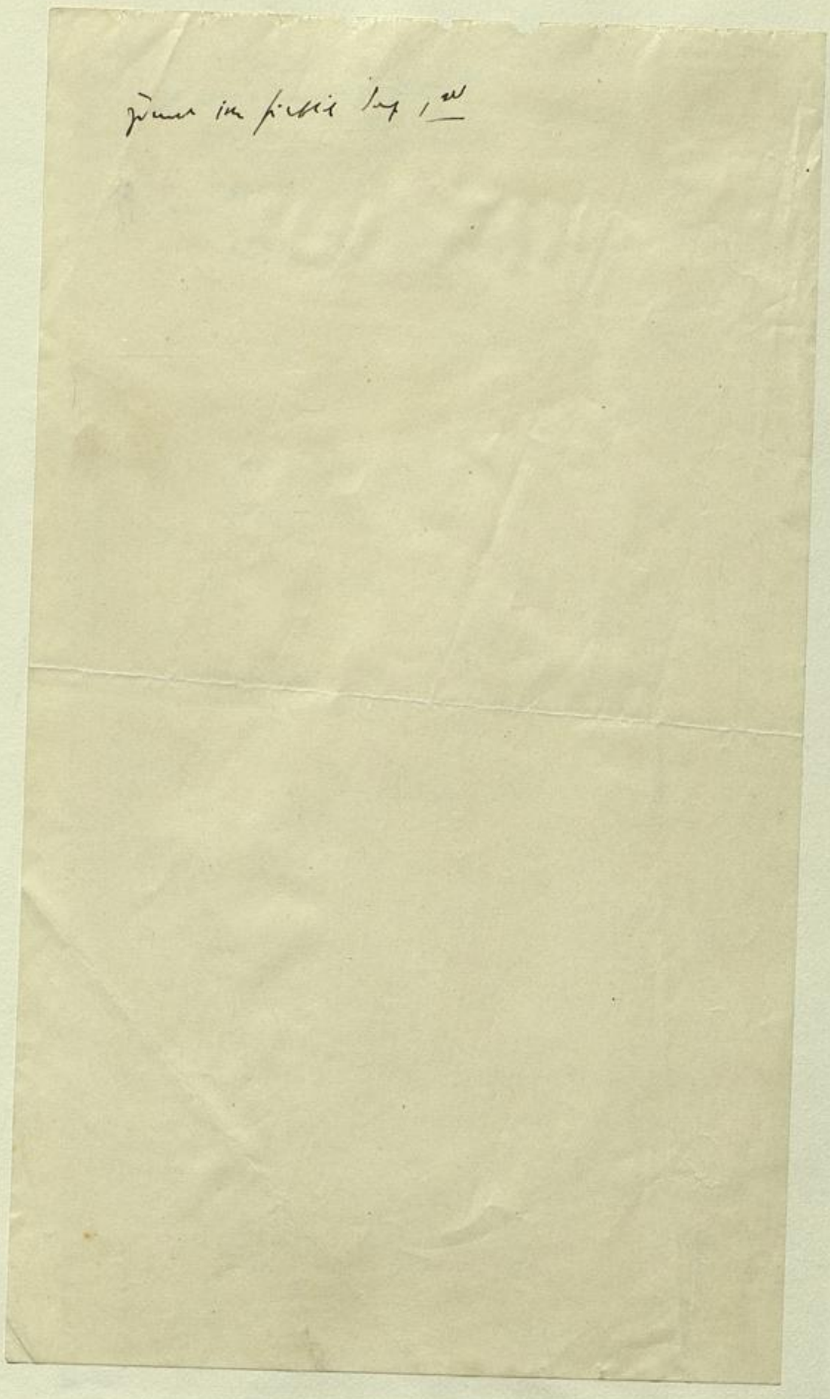
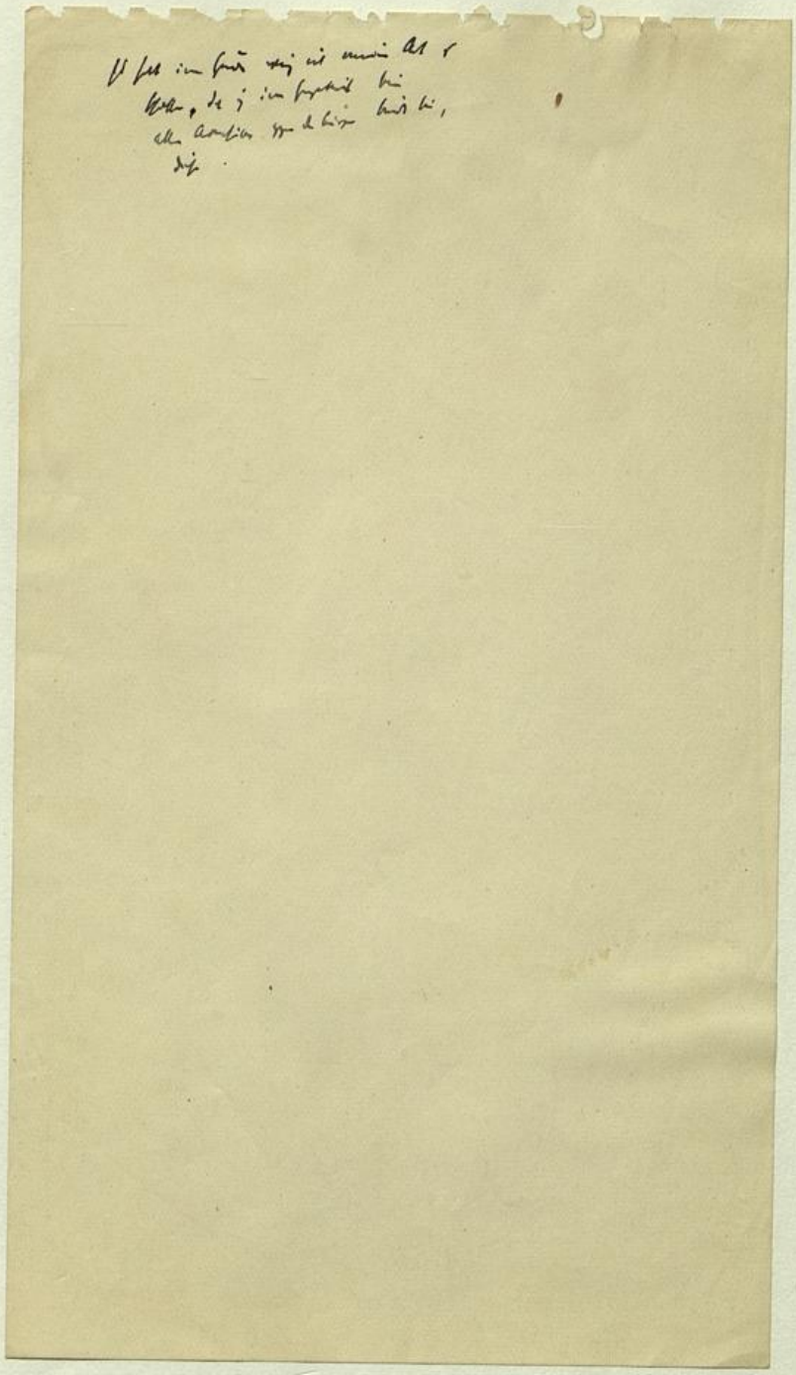
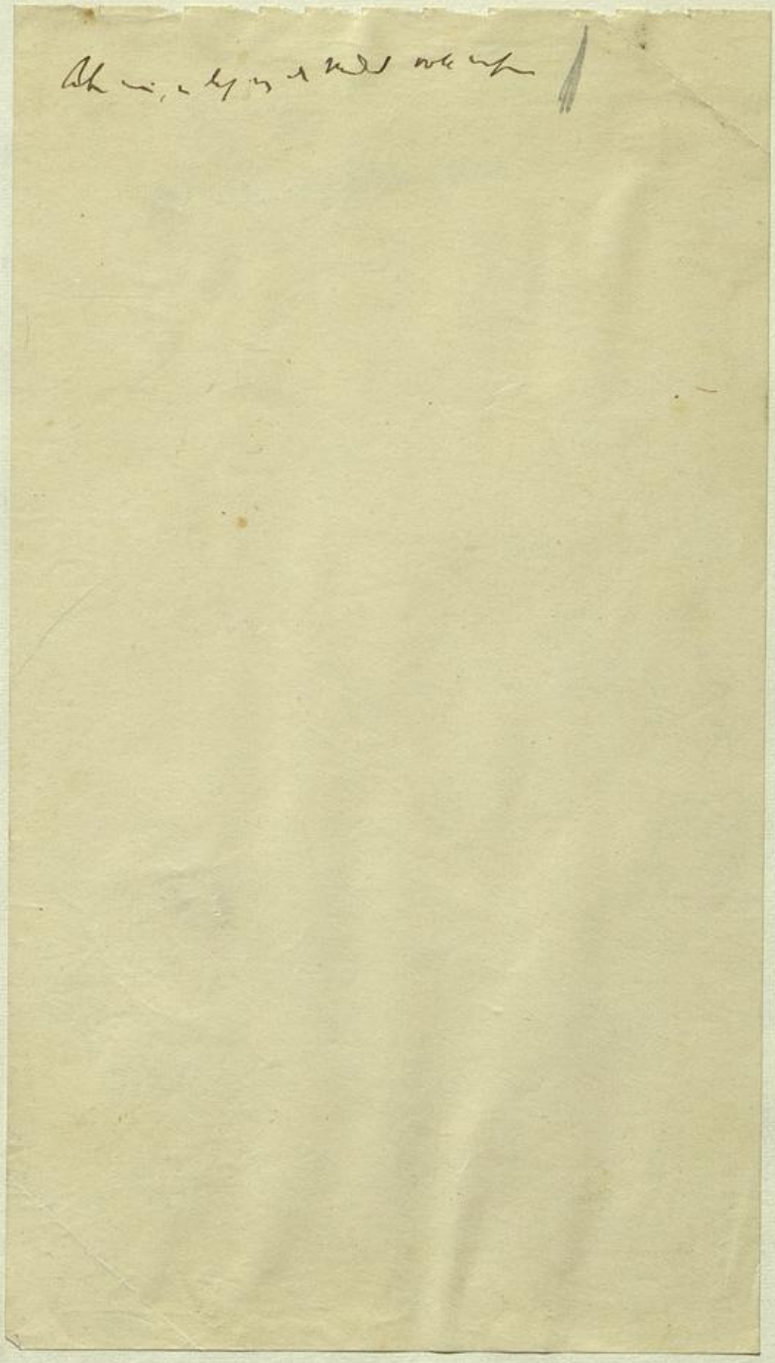
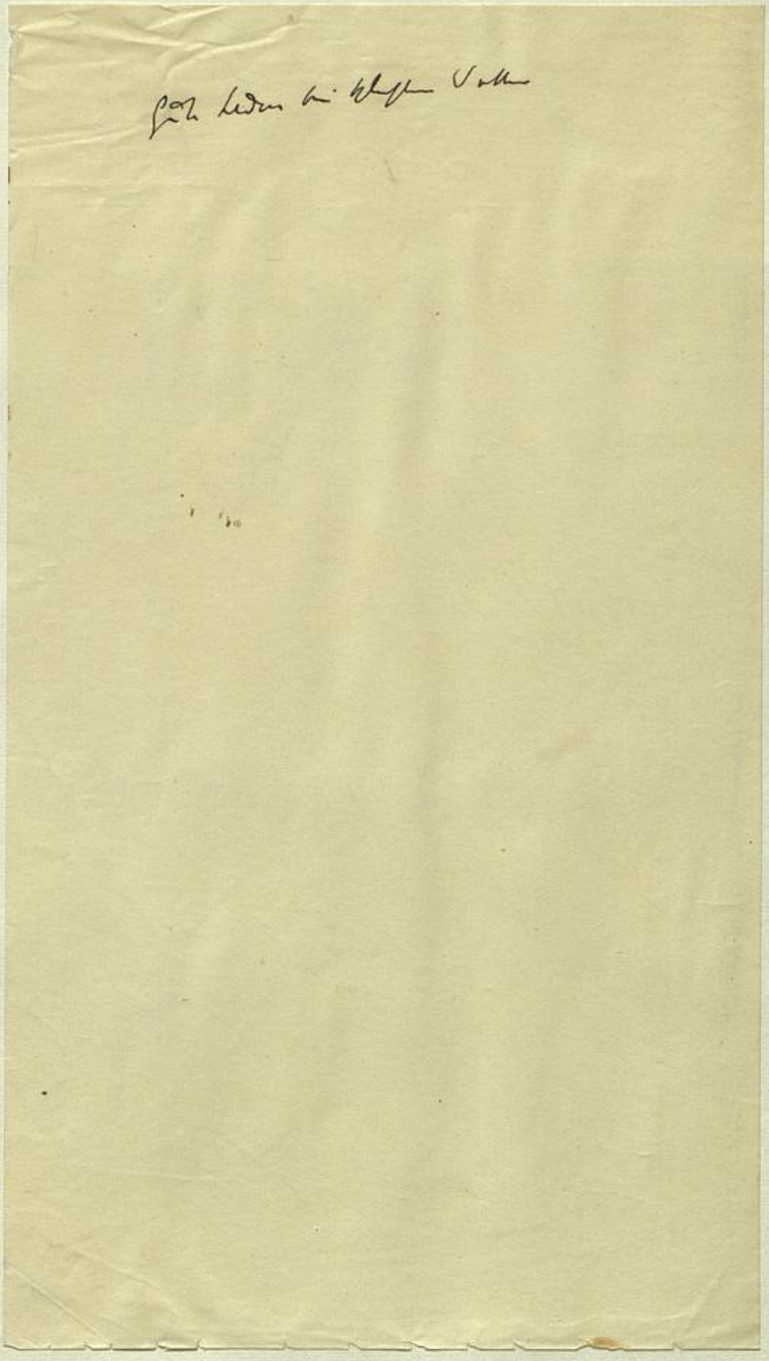
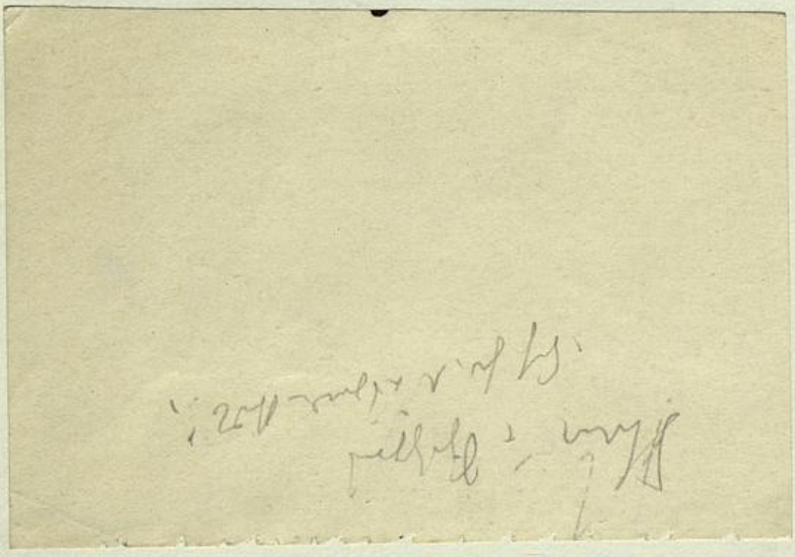
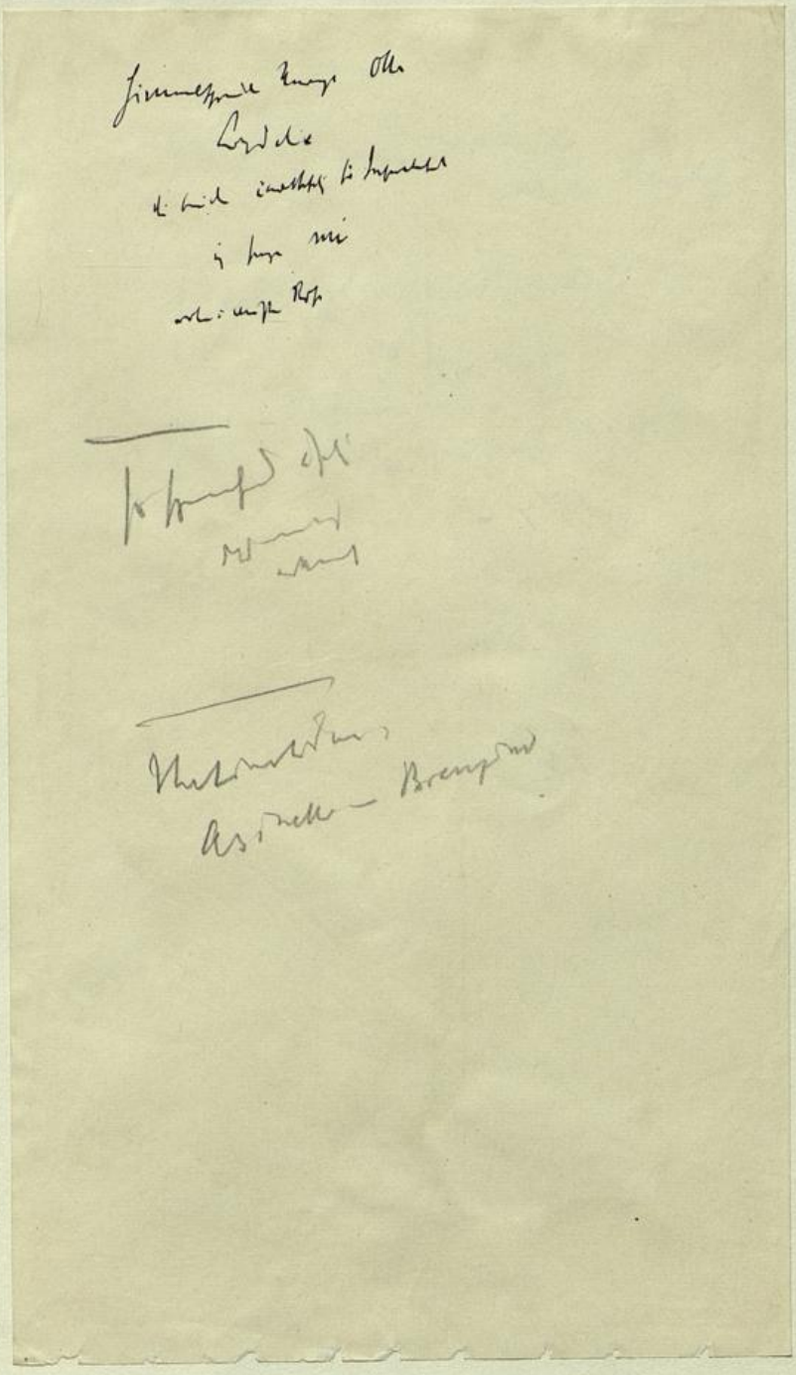








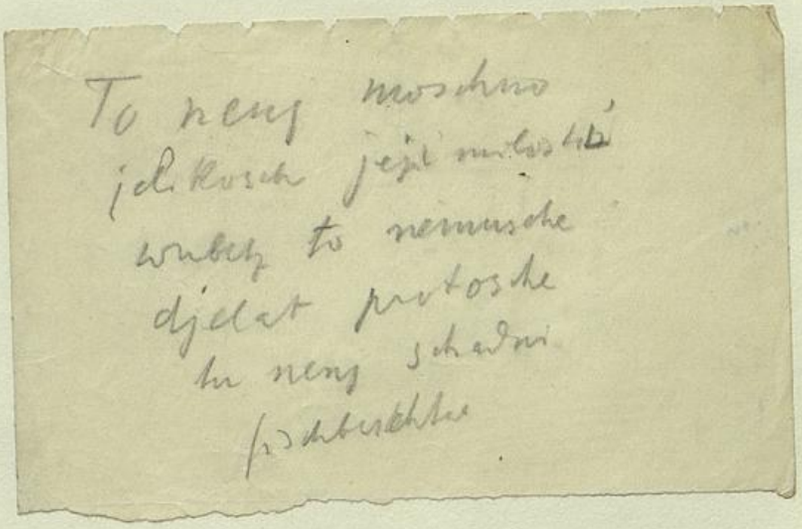


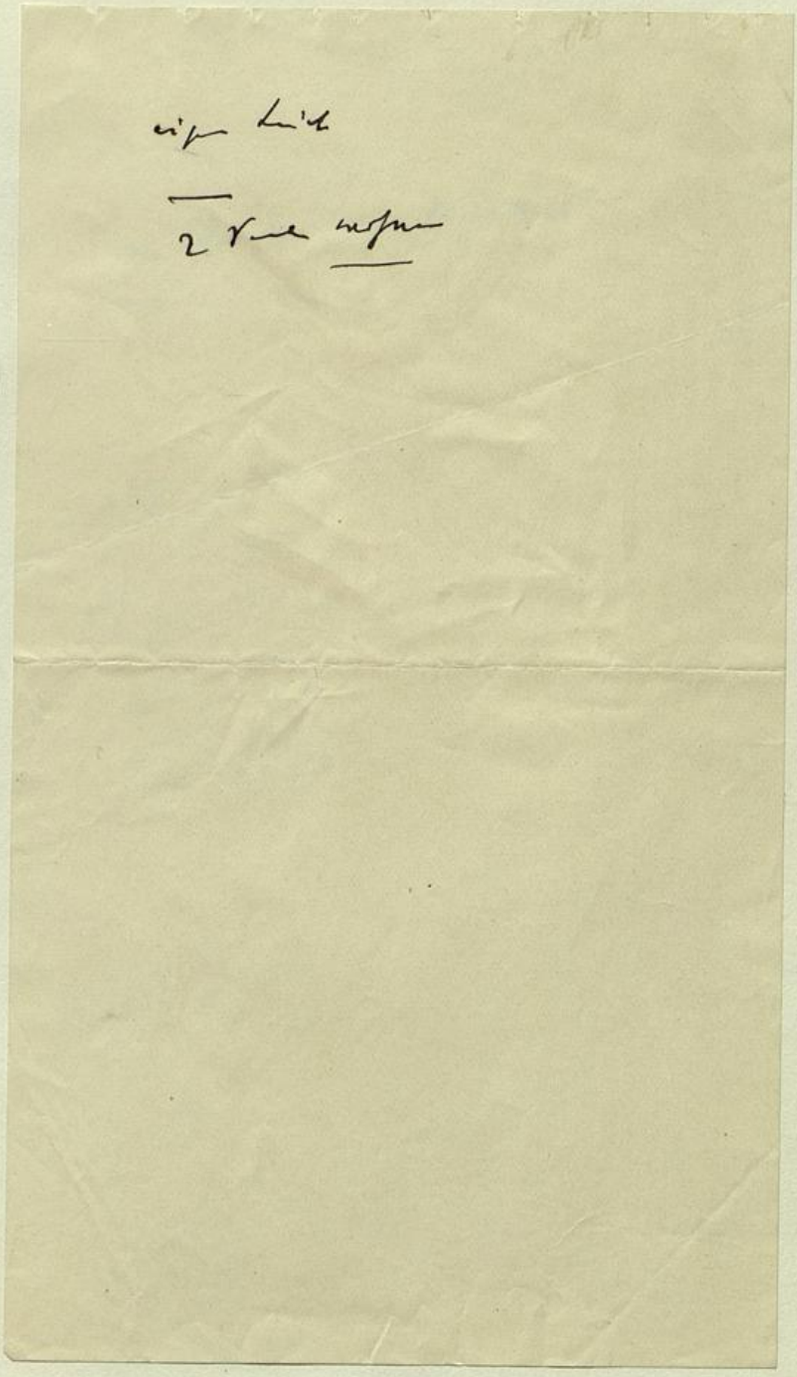


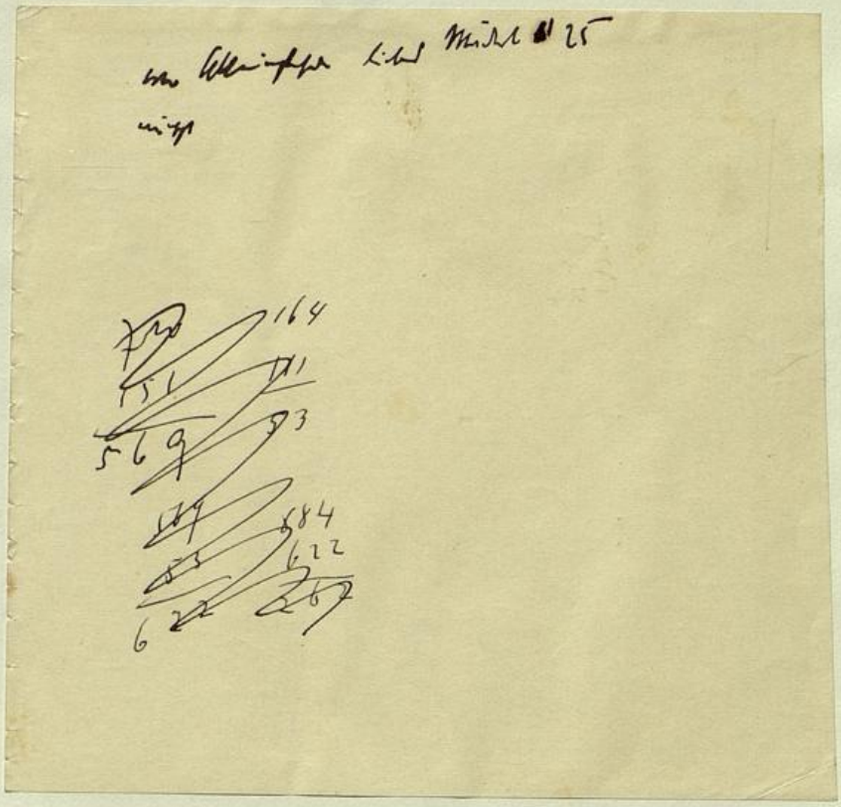
Jog [illegible] [illegible], is
[illegible]

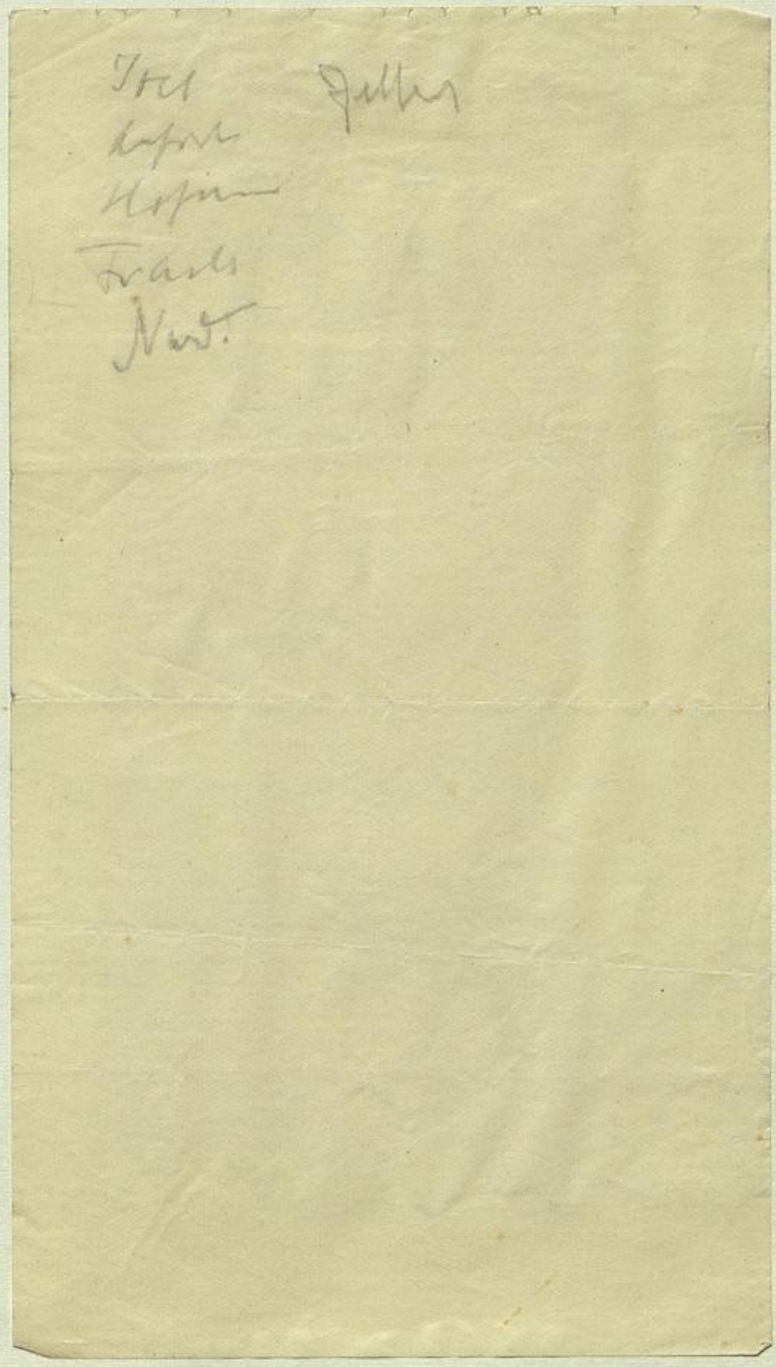
But soft! methinks,
I scent
the morning air

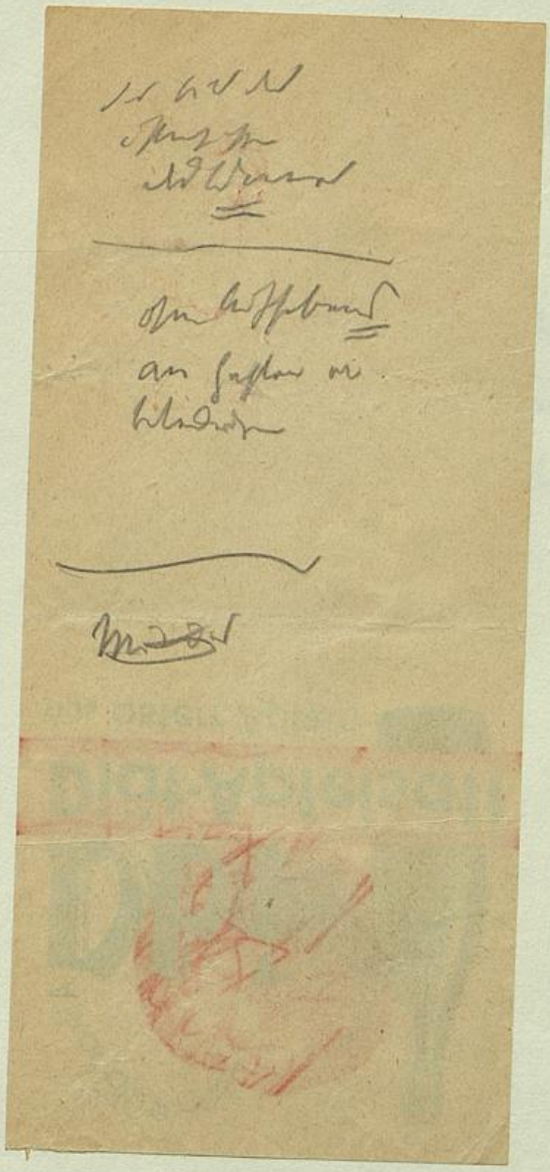
To nenj moschno
jelikosch jeji milostiw
wubetj to nemusche
djelat protosche
tu nenj schadni
fischbeschtae

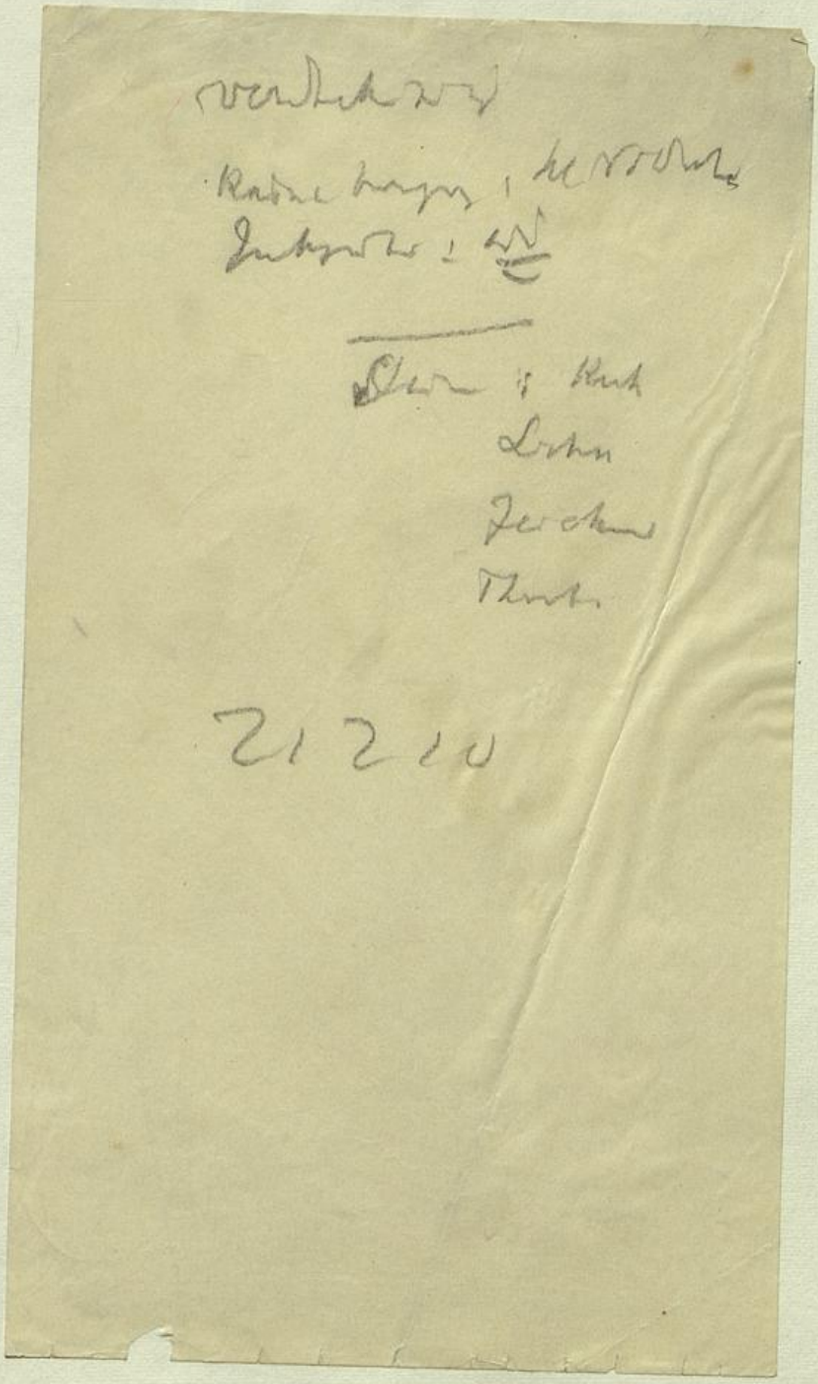


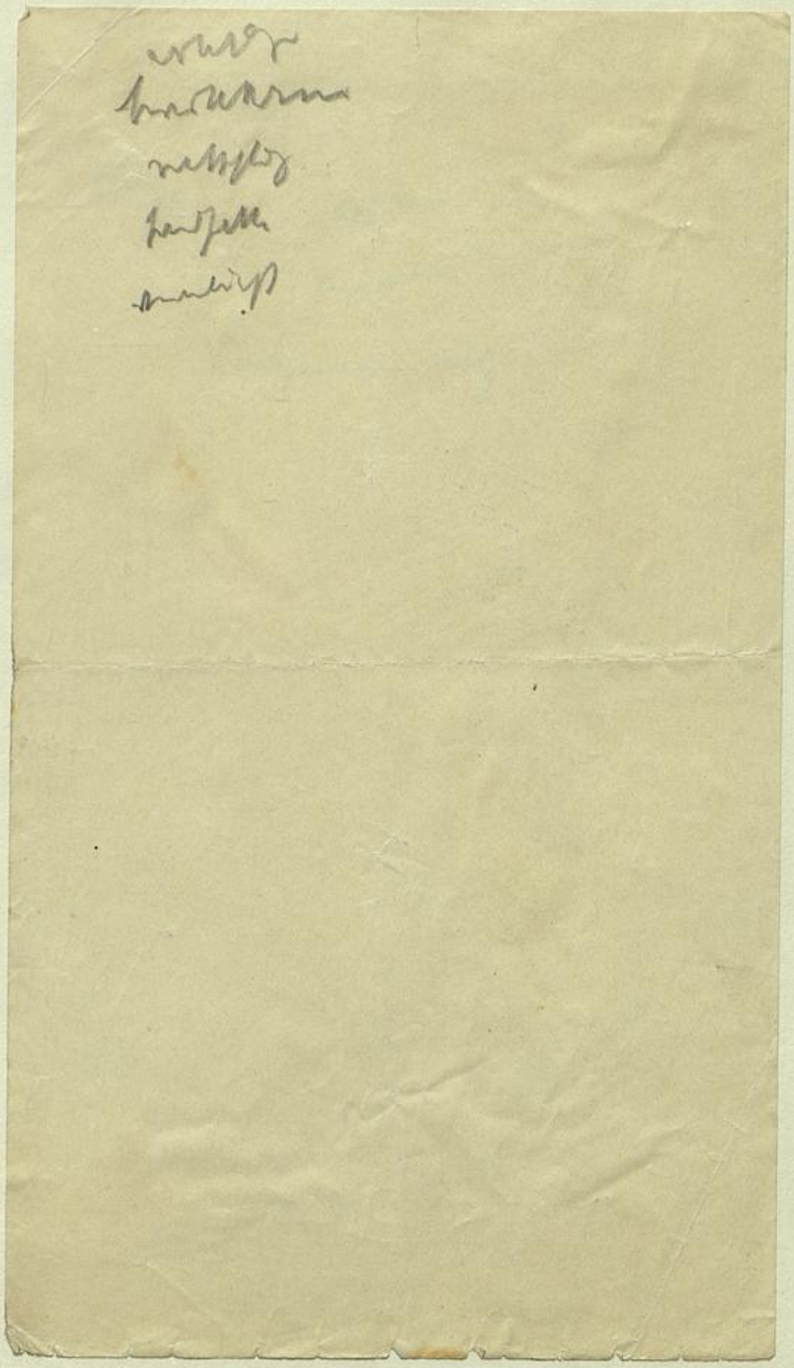


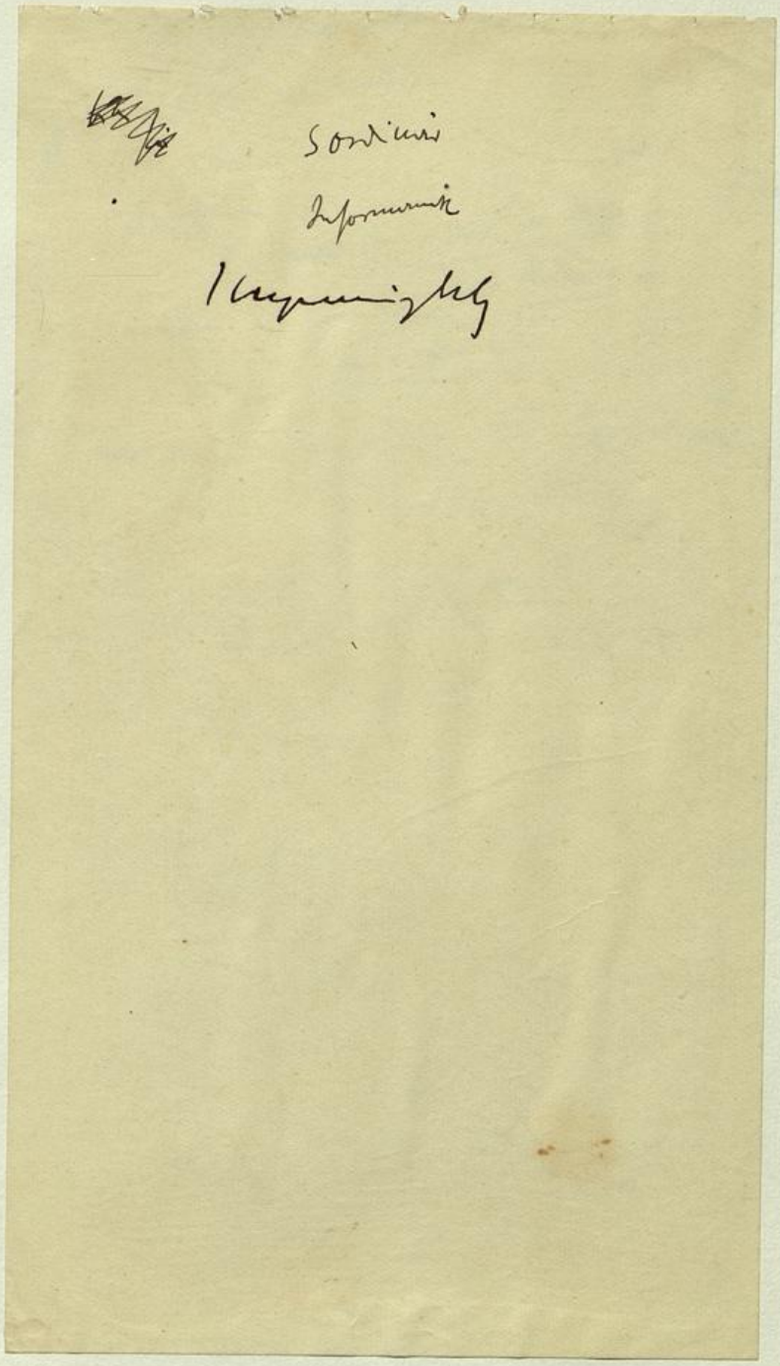


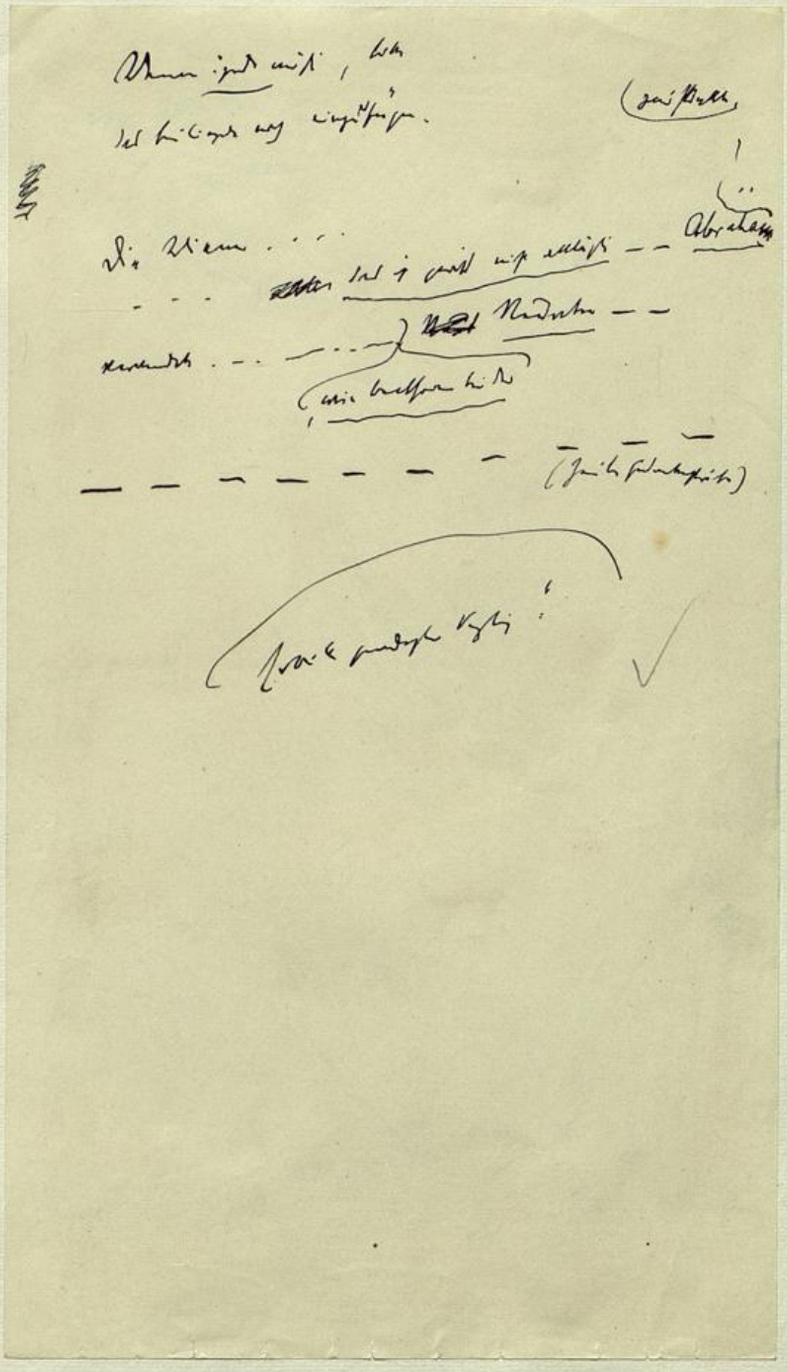


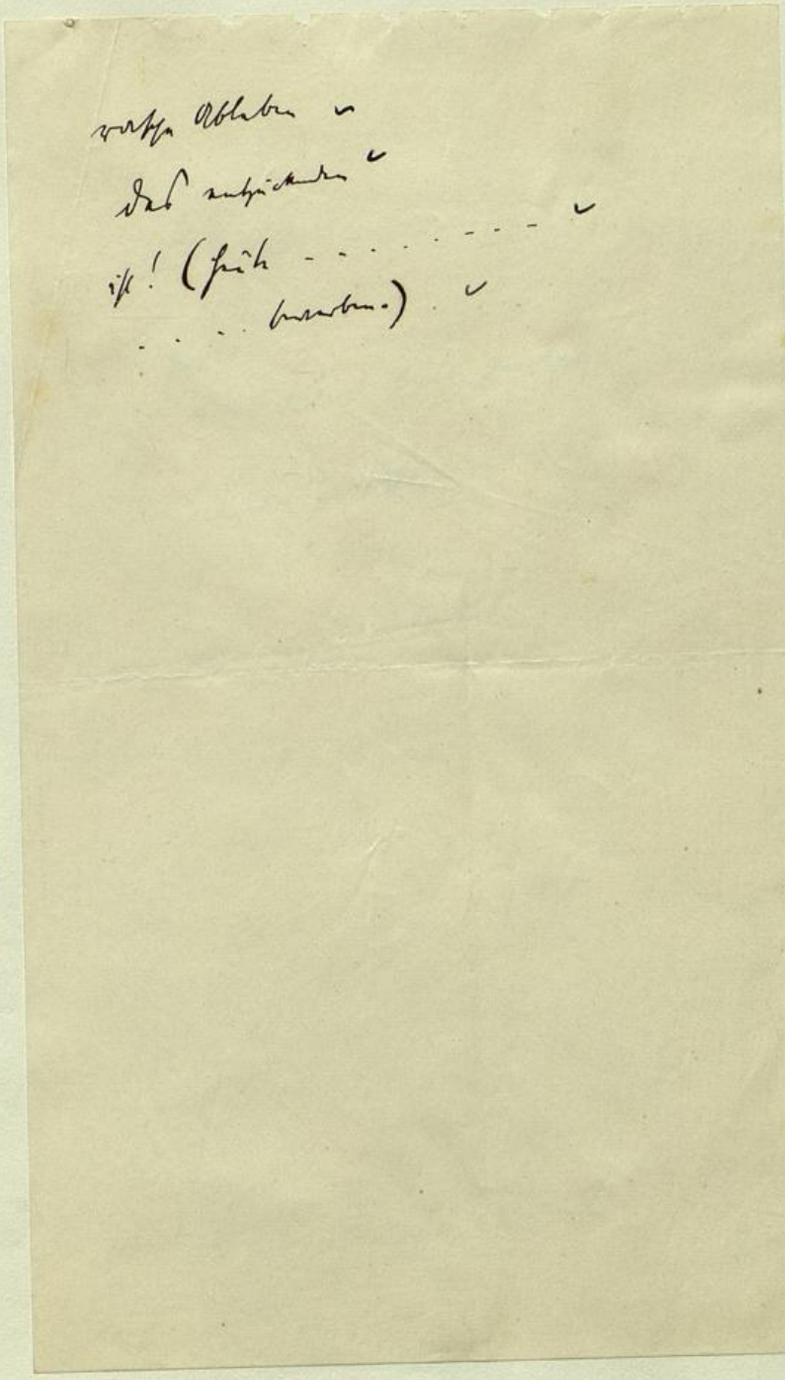


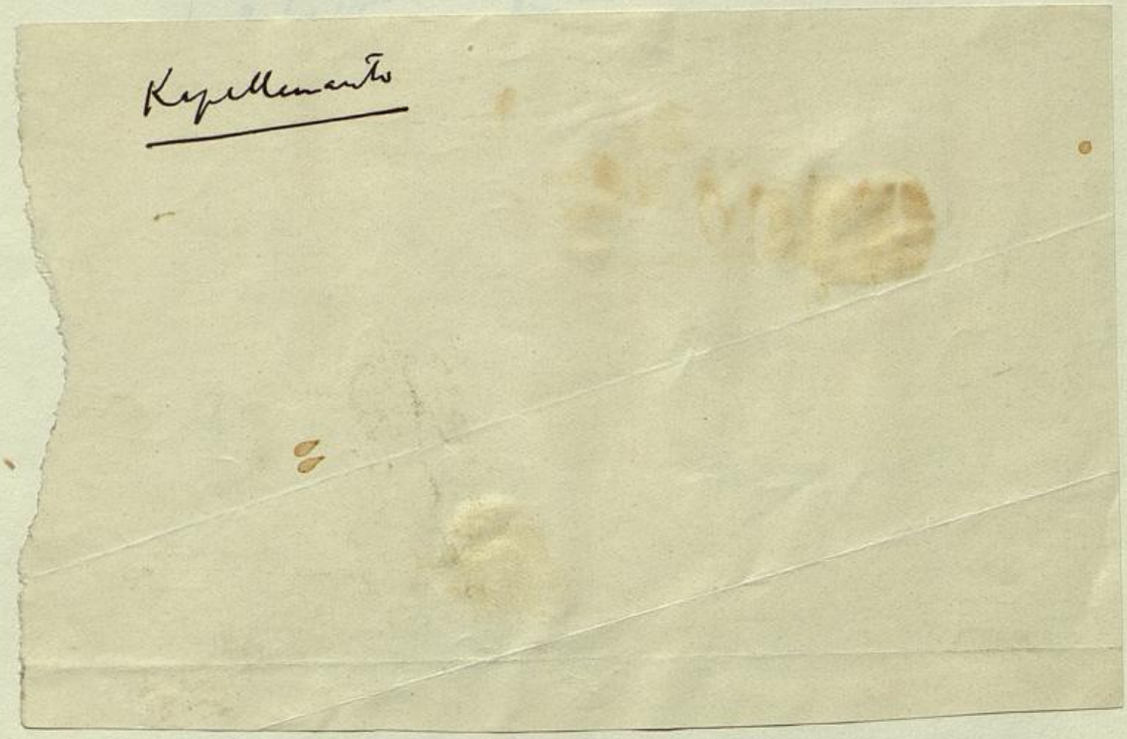










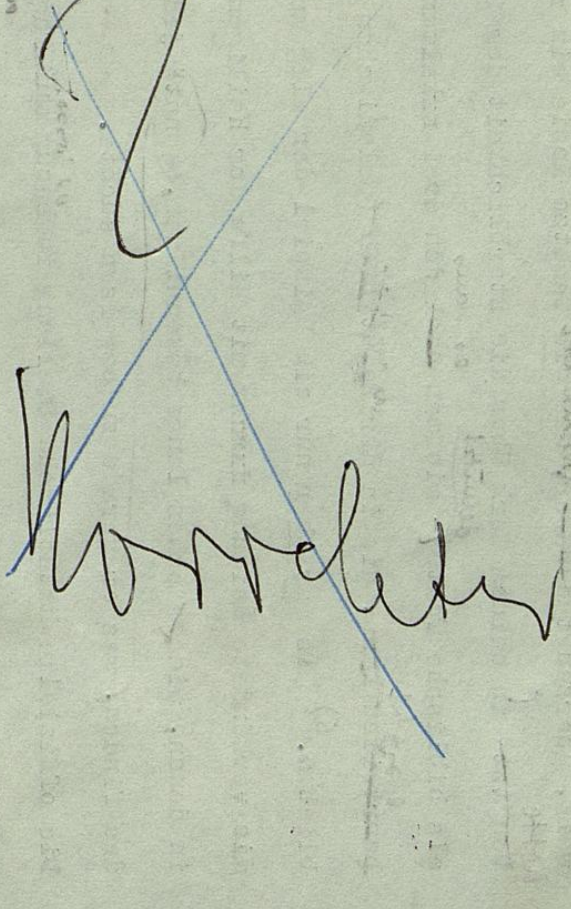

Kapellmeister

Und am 25. November ist der [illegible] folgende erschienen:

+

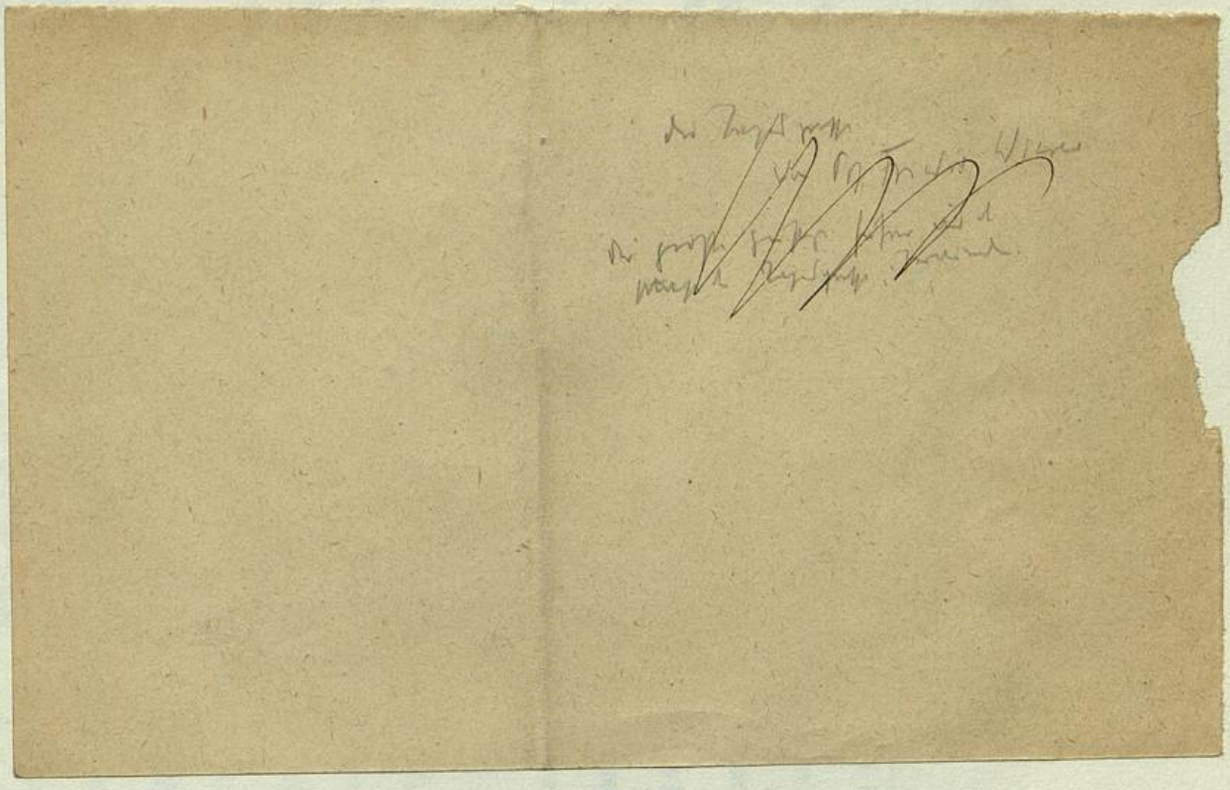
Zu [illegible] der Wahrheit [illegible] von 4 Schilling per Zeile.
In hoc signo vinces. ([illegible] Bonnen commune
[illegible] am [illegible] zu dienen.)

1926

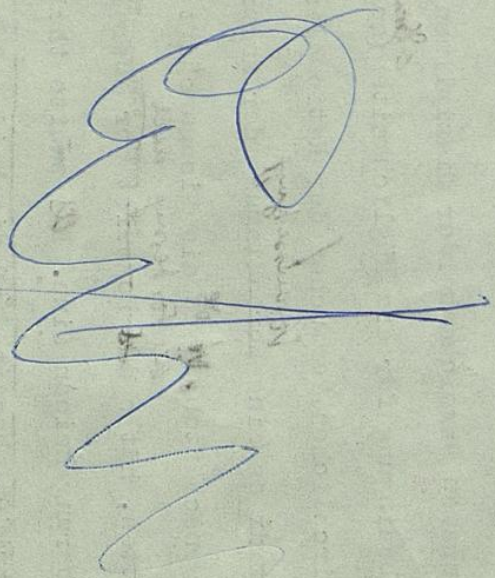


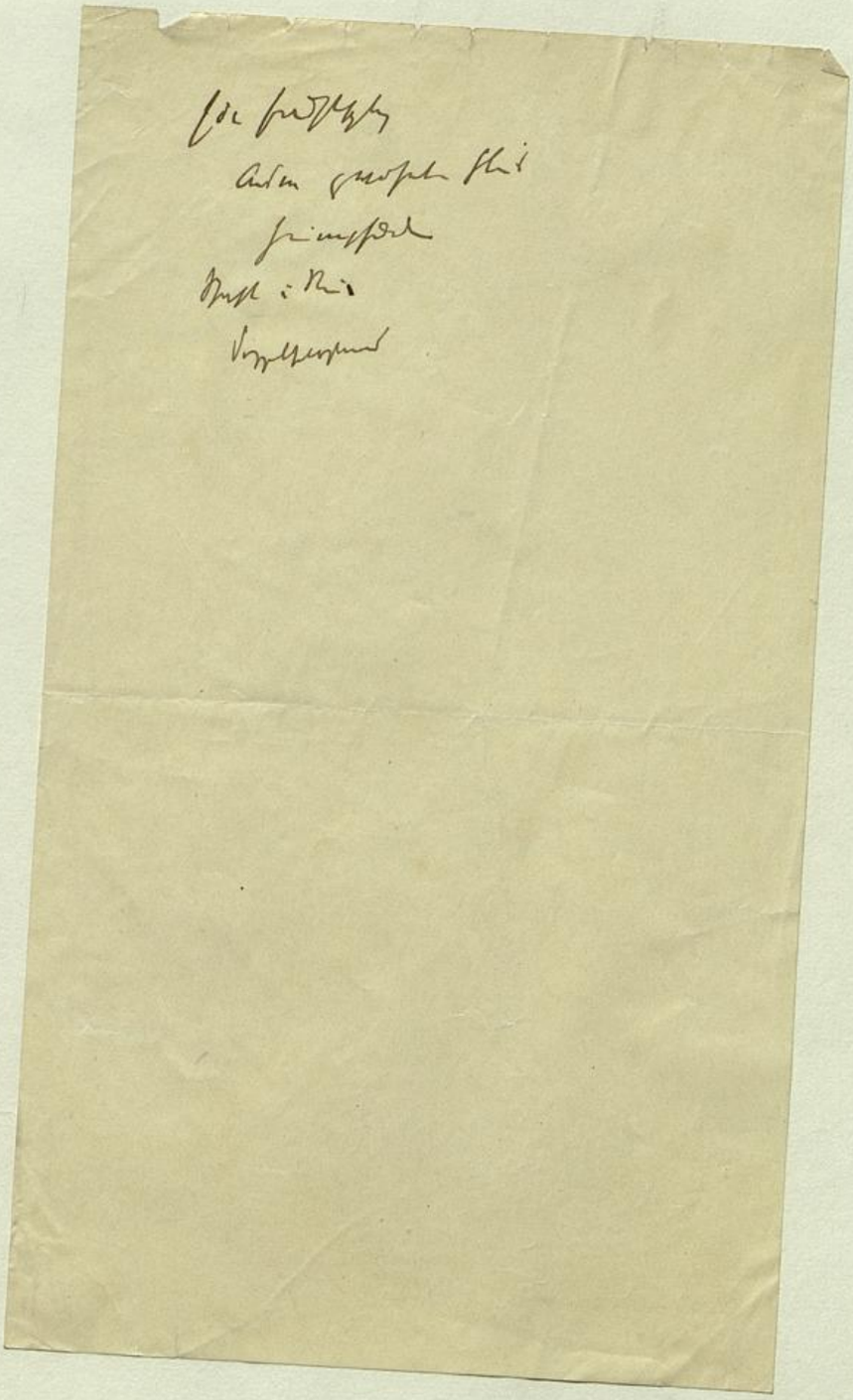
Rebell und in der Amsterdamer Gemeinde im gewissen Sinne der Vorläufer Spinozas, obwohl unzweifelhaft ein Rationalist und, wie man aus seiner Biographie weiß, überzeugt darüber, daß die Gesetze Mosis ein rein menschliches Werk war,[5] benutzte in seinem Werk über die Sterblichkeit der Seele keine anderen Argumente, als biblische Texte – wie man den drei erhaltenen Kapiteln seines Werkes beurteilen kann, die in der Refutation (polemischen Antwort) da Silvas erhalten blieben.[6] Es war aber nur ein Beispiel der allgemein angewendeten Methode die verkündete Meinung mit Hilfe der Heiligen Schriften zu begründen, in denen, wie schon lange bekannt war, jeder bei gutem Willen alles das finden konnte, was er gerade zu beweisen suchte.

Die offizielle katholische Stellung in bezug auf Theologie und Wissenschaft, in der Kirche schon seit der Zeit Thomas von Aquino festgelegt, ist hier von geringer Bedeutung – wenn man die Schwächung der katholischen Einflüsse in den nordlichen Provinzen in Betracht zieht – weniger wichtig bei weitem nicht so wesentlich als eventuelle Quelle der negativen spinozistischen Doktrin.



und nur aus diesem Grunde mittelbar interedsant. Sie beruhte auf dem Prinzip, daß die Theologie und die natürliche Wissenschaft, ~~indem sie~~ ~~sich~~ vollständig in ~~Entstehung~~ Genesis ~~unterscheiden~~, doch ~~sich~~ in ihrem ~~Bereiche~~ Gegenstandsbereich nur teilweise unterscheiden, die Anerkennung der gemeinsamen Bereiche beider Disziplinen ~~(Gebiete)~~ war, selbstverständlich, die Vorbedingung für die Möglichkeiten der sogen. natürlichen Theologie und aller kirchlichen Versuche der Rationalisierung der Religion, vor allem aber war ~~es~~ es eine Voraussetzung der Ansprüche der Kirche auf die Kontrolle der Wissenschaften. Wenn die Wissenschaft und die Religion keinen gemeinsamen Objekt hätten, hätte die Forderung ~~das~~ Postulat der Übereinstimmung des rationellen Wissens mit der Offenbarung keinen Sinn. ~~Das~~ zweite thomistische Prinzip, ~~das~~ dieselbe Frage betrifft, besagt, daß die beiden Bereiche nicht widersprechend sind, wobei im Fall eines Konflikts der Inhalt der Offenbarung entscheidet ~~entgültig~~ über die Falschheit der wissenschaftlichen Behauptungen und ~~enthüllt~~ das Irrtümliche der Überlegungen oder der Prämissen, die zu ihnen führten; das ist ~~das~~ so genannte Prinzip der negativen Norm, kraft welcher die Theologie erlangte das Recht der Kontrolle des Inhalts des natürlichen Wissens.





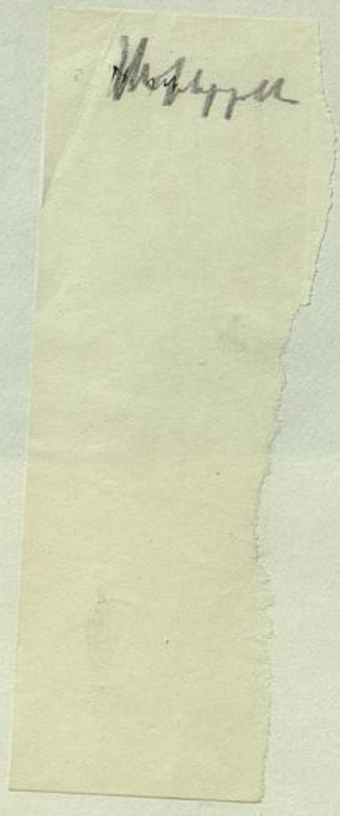
[illegible] 1

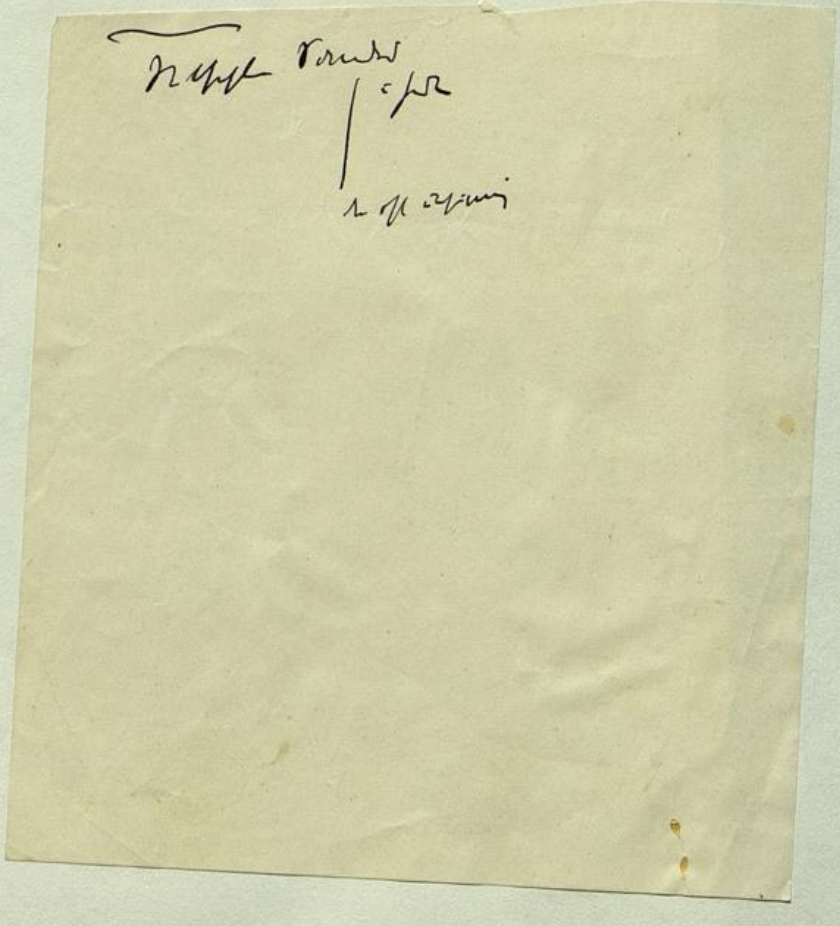
[illegible] 1 + 2 [illegible]

[illegible] 1

[illegible] 14a A 1

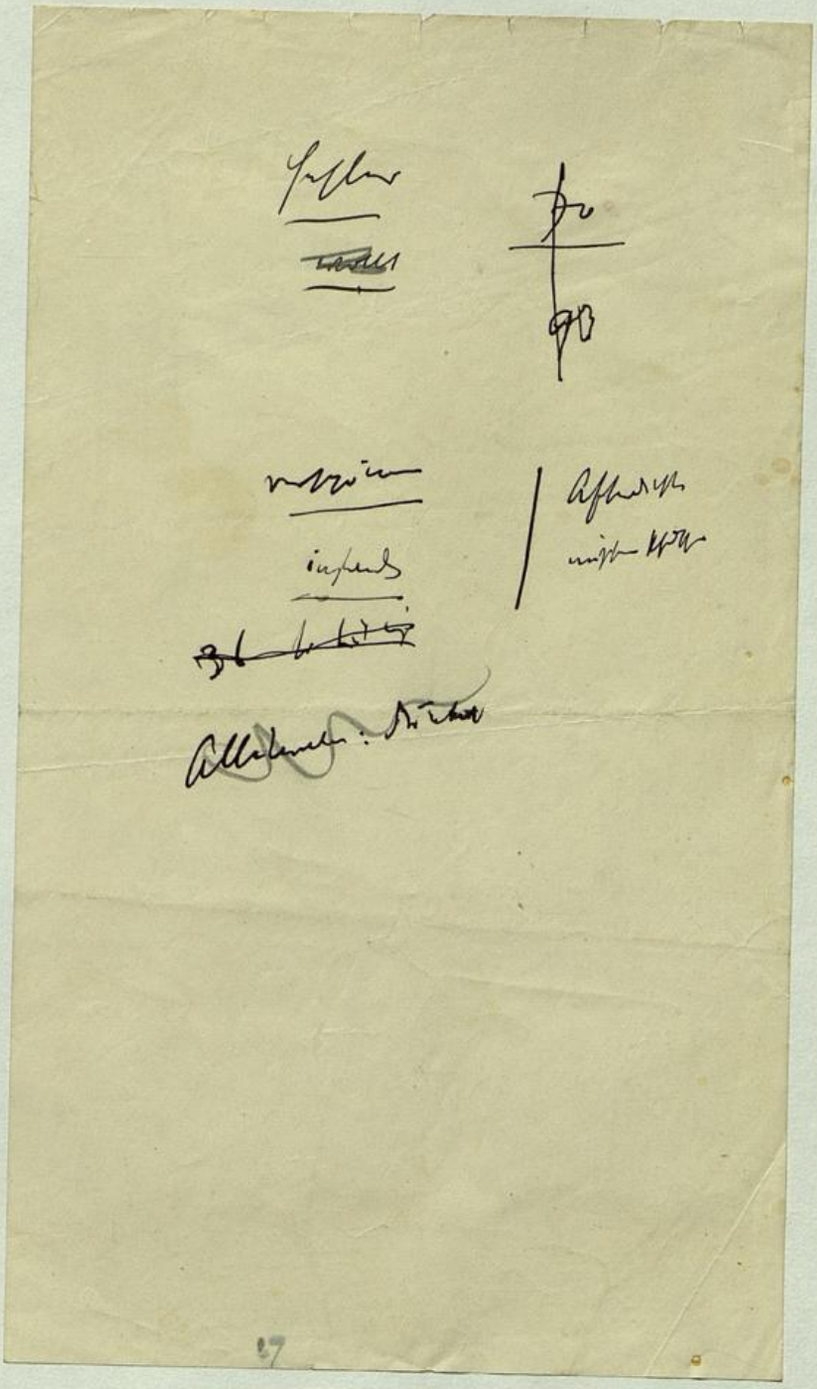
[illegible] 2





"objektiven Wesen" und dem ~~xxxxxxxxx~~ erkennenden Subjekt beruht. Wir wissen wieder nur so viel, wieviel uns das erwähnte Axiom der Ethik sagt: der Mensch denkt... Wir müssen uns mit dieser sehr kargen Erklärung begnügen, die Kraft des gewöhnlichen Privilegs der Axiomata, von der Pflicht einer genaueren inhaltlichen Erklärung befreit ist, also mit einer Erklärung, welche in sich die Ganze Ladung jener chronischen Zweideutigkeit des Begriffs "Denken" birgt, die in das scheinbar konstante Sustem ein zersetzendes Kern einführt. Es gibt in der spinozistischen Konzeption keinen principium individuationis für die Idee, genauso wie es keinen solchen Prinzip für Körper ~~xxxxx~~ gibt. Auch gibt es keinen Persönlichkeitsprinzip. Die Abhandlung von der Berichtigung der Vernunft spricht zwar dafür, daß Spinoza ziemlich sorglos dieser Frage gegenüber stand und sich keine Mühe gab, die Möglichkeit der Subjektivität in seiner Theorie zu begründen. Deswegen auch ist die Kategorie "dessen was subjektiv" dort tatsächlich als programmässig überflüssig anerkannt, und das menschliche Wissen von der Wirklichkeit wird dort genauso unpersönlich-

"objektiven Wesen" und dem erkennenden Subjekt beruht. Wir wissen wieder nur so viel, wieviel uns das erwähnte Axiom der Ethik sagt: der Mensch denkt... Wir müssen uns mit diesem sehr kargen Erklärung begnügen, die kraft des gewöhnlichen Privilegs der Axiomata, von der Pflicht einer genaueren inhaltlichen Erklärung befreit ist, also mit einer Erklärung, welche in sich die Ganze Ladung jener chronischen Zweideutigkeit des Begriffs "Denken" birgt, die in das scheinbar kohärente System ein zersetzendes Kern einführt. Es gibt in der spinozistischen Konzeption keinen principium individuationis für die Idee, genauso wie es keinen solchen Prinzip für Körper gibt. Auch gibt es keinen Persönlichkeitsprinzip. Die Abhandlung bon der Berichtigung der Vernunft spricht zwar dafür, daß Spinoza ziemlich sorglos dieser Frage gegenüber stand und sich keine Mühe gab, die Möglichkeit der Subjektivität in seiner Theorie zu begründen. Deswegen auch ist die Kategorie "dessen was subjektiv" dort tatsächlich als programmässig überflüßig anerkannt, und das menschliche Wissen von der Wirklichkeit wird dort genauso unpersönlich



verbunden ist, wir wissen aber nicht genau, nicht nur worauf diese Unterschied

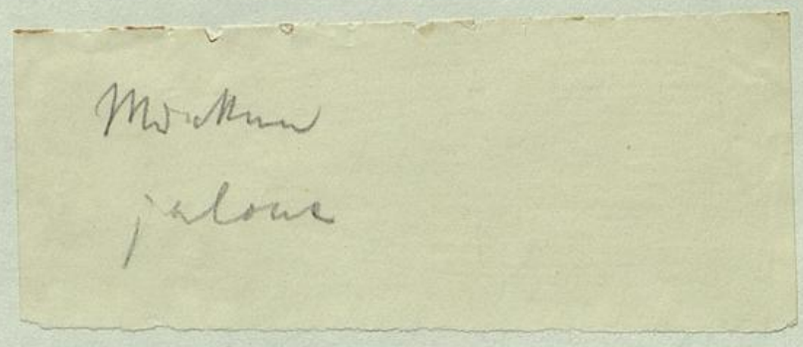
man weiß, notwendig ist, obwohl die umgekehrte Abhängigkeit selbstverständlich stattfindet, denn "die Gewißheit ist nichts anderes als das objektive Wesen selbst" 258).

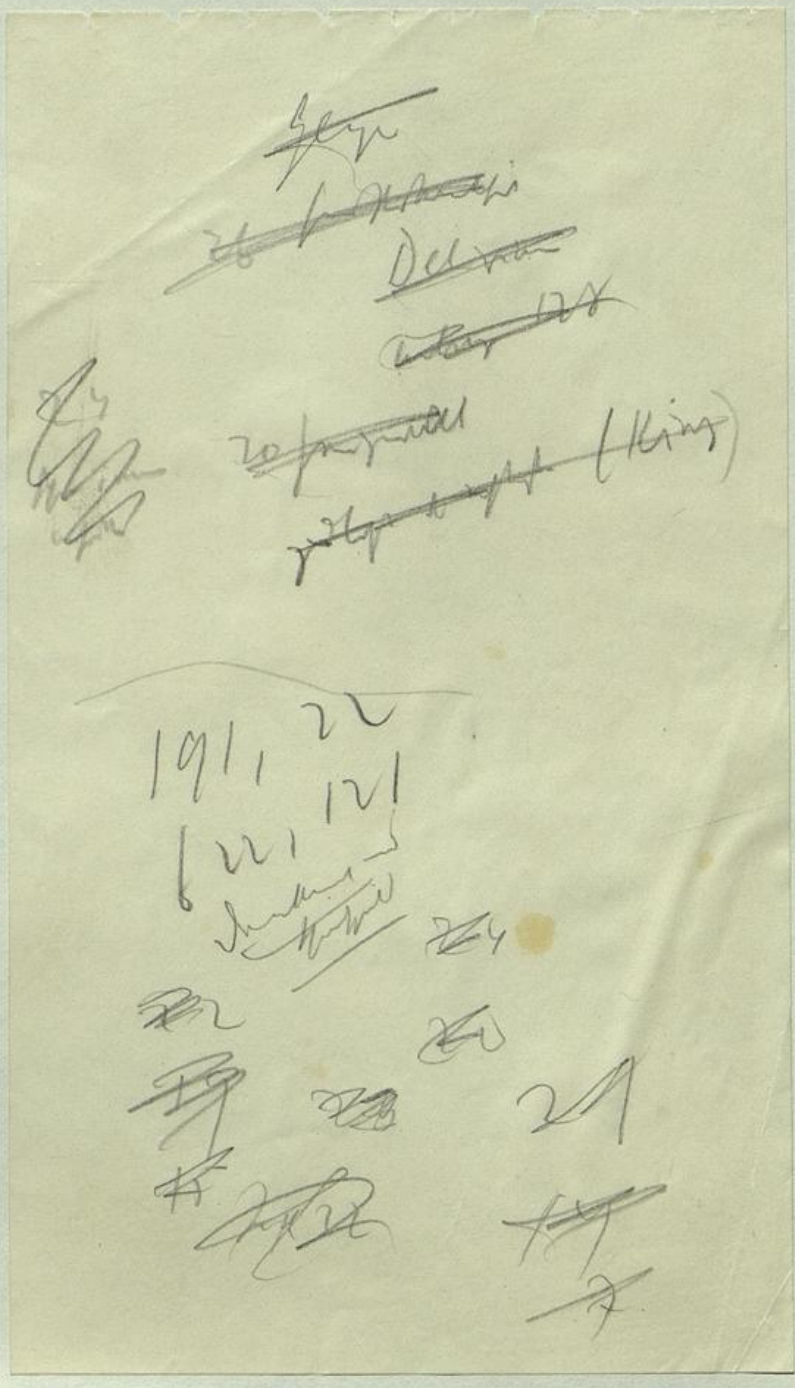
Aus diesen Ausführungen kann man klar ersehen, daß die spinozistische Doktrin keinen begrifflichen Instrument liefert, mit dessen Hilfe man zwischen den subjektiven Wissen, das heißt dem denkenden Individuum bewußt gewordenen Wissen, und dem objektiven Wissen, das heißt dem unpersönlichen "objektiven Wesen" des Dings, das mit dem Objekt durch die Relation der Seinsidentität verbunden ist, unterscheiden kann und diesen Unterschied in Worten ausdrücken kann. Das "objektive Wesen" des Dings, das heißt ihr Sein als des Gegenstandes der Erkenntnis in dem früher erwähnten Sinne - kommt jedem Einzelding zu: im Falle des Menschen und des menschlichen Körpers, wird das "objektive Wesen" zugleich das Subjekt der Erkenntnis. Wir wissen nur das, daß diese Eigentümlichkeit mit irgenwelchen Eigentümlichkeiten des menschlichen somatischen Baus verbunden ist, wir wissen aber nicht genau, nicht nur, worauf diese Unterschied

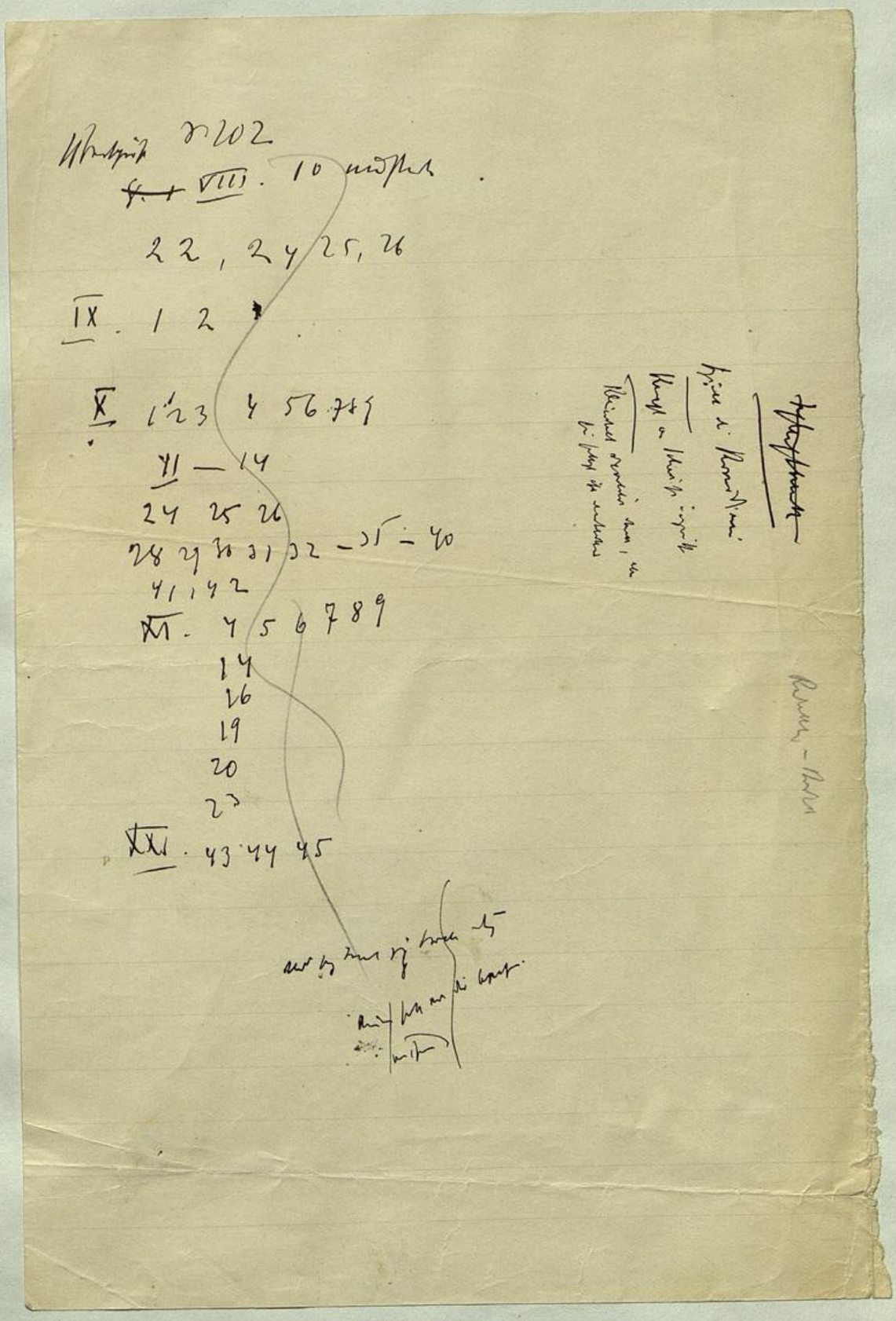
Teller

(s') échapper à (de)
manquer

[illegible] précédent
[illegible] événement







Verkauf der № 827-833 ca 5400
" " 834-837 " 5360

[illegible]

№ 810 ca 5300
" 811-819 " 5900
" 820-826 " 5700

WIENER STADTBIBLIOTHEK